

NS—  
DOK

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

www.nsdok.de

Instagram: @ns\_dok

Facebook: @ns.dokumentationszentrum.koeln

Öffnungszeiten

Di–Fr 10–18 Uhr

Sa–So 11–18 Uhr

Jeder 1. Donnerstag im Monat 10–22 Uhr

(außer an Feiertagen)

Eintritt

Ausstellungen: 4,50 Euro / ermäßigt 2,- Euro

Für Kölner\*innen ist der Eintritt am 1. Donnerstag  
im Monat frei

# ANTI- FEMI- NIS— MUS

MEHR ERFAHREN



## INFOS ZU SPOTLIGHT:

„Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen“ ist ein Projekt der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V., das im Januar 2022 gestartet ist. Ziel des Projektes ist es, die Gefahren und antidemokratischen Dynamiken von Antifeminismus sichtbar zu machen und ihnen entgegenzuwirken. Gefördert wird das Projekt durch die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus NRW, aus Mitteln des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, und durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW.

NS—  
DOK

Ein Museum der  
Stadt Köln

SPOT  
LIGHT  
Antifeminismus

Ein Projekt der  
Wuppertaler Initiative  
für Demokratie und Toleranz e.V.

Gefördert von



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert von



Im Rahmen des Bundesprogramms



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



>> eine politische Agenda

05.07.2024 – 02.02.2025



## ANTIFEMINISMUS

>> eine politische Agenda

„Feminismus wird nicht mehr gebraucht!“

Das behaupten zumindest antifeministische Akteur\*innen – und lehnen Feminismus als einheitliches Feindbild pauschal ab. Dabei zeigt sich Antifeminismus auf vielfältige Weise. Er verfolgt eine politische Agenda der Einschränkung und Verhinderung von Teilhabe. Antifeminismus richtet sich gegen gesellschaftspolitische Veränderungen, die nach mehr Gleichberechtigung streben und vielfältige Lebensweisen ermöglichen. Also genau gegen die Freiheiten und Beteiligungsmöglichkeiten, für die Feminist\*innen kämpfen. Mit Fokus auf den bundes-deutschen Kontext gibt die Ausstellung des Projekts „Spotlight – Antifeminismus erkennen und begegnen“ und des NS-DOK erste Impulse und will zur weiteren Auseinandersetzung anregen.



## ANTIFEMINISM

>> a Political Agenda

“Feminism is no longer needed!”

At least that’s what antifeminist actors claim – and categorically reject feminism as a unified enemy. Antifeminism manifests itself in diverse ways. It pursues a political agenda of restriction and hindrance to participation. Antifeminism opposes socio-political changes that strive for more equality and enable diverse lifestyles. In other words, it is precisely against more freedom and participation opportunities that feminists are fighting for. Focusing on the context of Germany, the exhibition of the project “Spotlight – Recognising and Countering Antifeminism” and the NS-DOK provides initial insights and aims to encourage further examination.

# RAHMENPROGRAMM

## 2024

DONNERSTAG 04.07., 19 Uhr

### Ausstellungseröffnung

DIENSTAG 09.07., 16 Uhr

### Führung durch das Kooperationssteam

DONNERSTAG 05.09., 19 Uhr

### Vortrag und Diskussion

Umkämpfte Geschlechterverhältnisse –  
Der lange Schatten des Antifeminismus

Rebekka Blum, Evangelische Hochschule Freiburg

In Kooperation mit dem Kölner Frauengeschichtsverein e.V.

DONNERSTAG 31.10., 19 Uhr

### Podiumsgespräch

Göttliche Ordnung?!

Das antifeministische Weltbild christlicher Fundamentalist\*innen

Judith Goetz, Forschungsgruppe Ideologien und  
Politiken der Ungleichheit (FIPU)

Carla Ostermeyer, Universität Innsbruck

Verein fundamental frei

DONNERSTAG 07.11., 18 Uhr

### Führung durch das Kooperationssteam

DONNERSTAG 05.12., 19 Uhr

### Vortrag und Diskussion

Antimoderner Abwehrkampf –  
zum Zusammenhang von Antisemitismus und Antifeminismus

Melanie Hermann, promoviert an der Leibniz Universität zu  
Hannover, gefördert durch das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk

## 2025

DONNERSTAG 16.01., 19 Uhr

### Podiumsgespräch

Antifeminismus im Kontext Bildungsarbeit: Berichte aus der Praxis

Tobias Spiegelberg, Detox Identity

Laura Sasse, Dissens – Bildung und Forschung e.V. und  
Verbundprojekt Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken

Laura Ballaschk, Projekt MIAU! Migrant\*innen aktiv unterwegs bei  
La Red e.V.